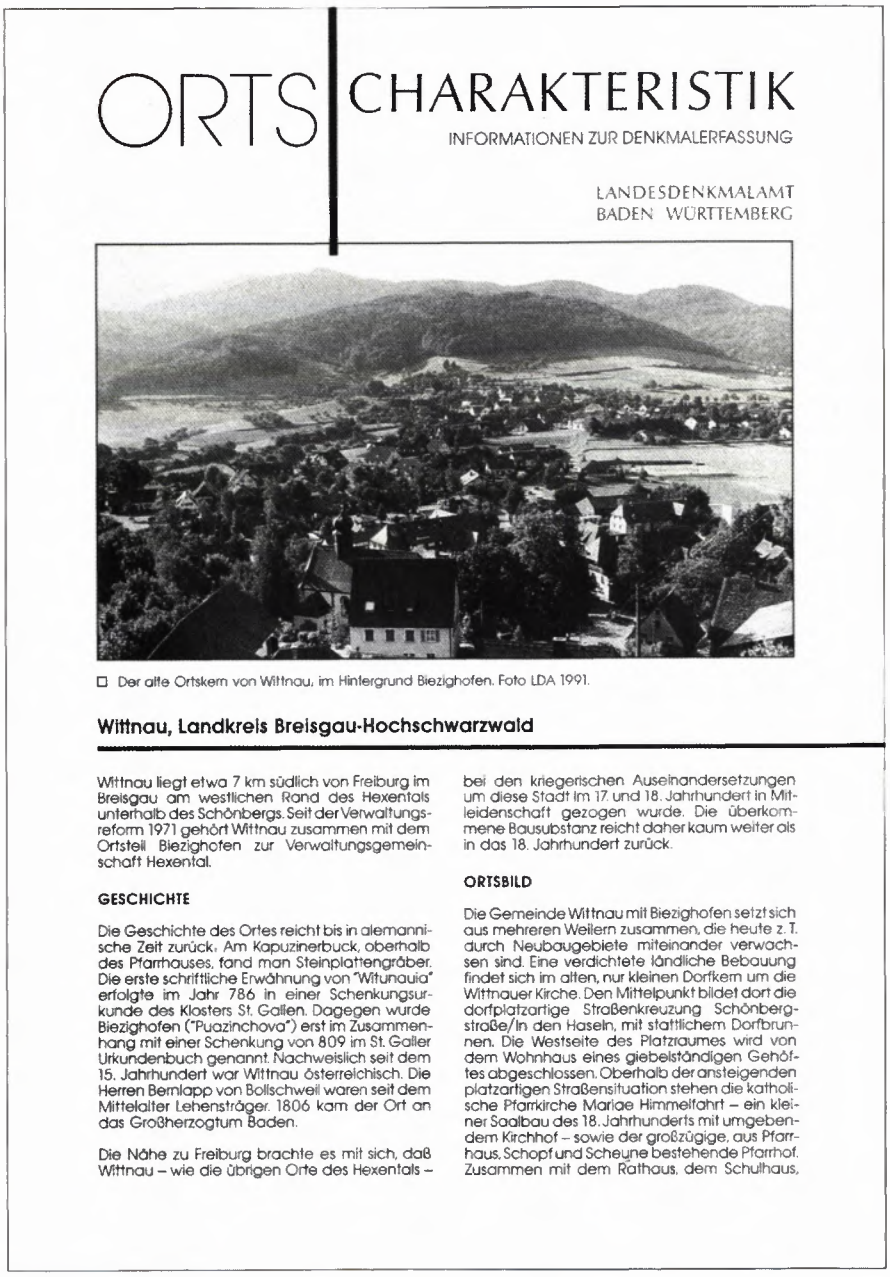
Orts-Charakteristik

Eine neue Reihe des Landesdenkmalamtes als Service für Bürger und Kommunen



ORTS CHARAKTERISTIK

INFORMATIONEN ZUR DENKMALERFASSUNG

LANDESDENKMALAMT
BADEN WÜRTTEMBERG

□ Der alte Ortskern von Wittnau, im Hintergrund Biezighofen. Foto LDA 1991.

Wittnau, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Wittnau liegt etwa 7 km südlich von Freiburg im Breisgau am westlichen Rand des Hexentals unterhalb des Schönbergs. Seit der Verwaltungsreform 1971 gehört Wittnau zusammen mit dem Ortsteil Biezighofen zur Verwaltungsgemeinschaft Hexental.

GESCHICHTE

Die Geschichte des Ortes reicht bis in alemannische Zeit zurück. Am Kapuzinerbuck, oberhalb des Pfarrhauses, fand man Steinplattengräber. Die erste schriftliche Erwähnung von "Witunauia" erfolgte im Jahr 786 in einer Schenkungsurkunde des Klosters St. Gallen. Dagegen wurde Biezighofen ("Puazinchova") erst im Zusammenhang mit einer Schenkung von 809 im St. Galler Urkundenbuch genannt. Nachweislich seit dem 15. Jahrhundert war Wittnau österreichisch. Die Herren Bernlapp von Bollschweil waren seit dem Mittelalter Lehensträger. 1806 kam der Ort an das Großherzogtum Baden.

Die Nähe zu Freiburg brachte es mit sich, daß Wittnau – wie die übrigen Orte des Hexentals – bei den kriegerischen Auseinandersetzungen um diese Stadt im 17. und 18. Jahrhundert in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die überkommene Bausubstanz reicht daher kaum weiter als in das 18. Jahrhundert zurück.

ORTSBILD

Die Gemeinde Wittnau mit Biezighofen setzt sich aus mehreren Weilern zusammen, die heute z. T. durch Neubaugebiete miteinander verwachsen sind. Eine verdichtete ländliche Bebauung findet sich im alten, nur kleinen Dorfkern um die Wittnauer Kirche. Den Mittelpunkt bildet dort die dorfplatzartige Straßenkreuzung Schönbergstraße/In den Haseln, mit stattlichem Dorfbrunnen. Die Westseite des Platzraumes wird von dem Wohnhaus eines giebelständigen Gehöftes abgeschlossen. Oberhalb der ansteigenden platzartigen Straßensituation stehen die katholische Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt – ein kleiner Saalbau des 18. Jahrhunderts mit umgebendem Kirchhof – sowie der großzügige, aus Pfarrhaus, Schopf und Scheune bestehende Pfarrhof. Zusammen mit dem Rathaus, dem Schulhaus,

ORTS CHARAKTERISTIK

INFORMATIONEN ZUR DENKMALERFASSUNG

LANDESDENKMALAMT
BADEN WÜRTTEMBERG

□ Ansicht von Handschuhsheim (Lithographie von W. Baier, 1840. Original im LDA Karlsruhe)

Heidelberg, Stadtteil Handschuhsheim

Die Vermittlung von „Informationen zur Denkmalerfassung" ist die Aufgabe einer neuen Reihe von Faltblättern des Landesdenkmalamtes. Jedes Blatt behandelt auf vier DIN-A4-Seiten eine Gemeinde oder einen Stadtteil und charakterisiert diesen Ort in seiner Baugestalt. Besonderes Augenmerk gilt dabei zum einen den geschichtlichen Faktoren, die einen Ort und seine Bausubstanz geprägt haben, zum anderen auch dem hier vorherrschenden Bautypus.

In erster Linie dienen die Faltblätter im Rahmen der kommunalen Listen-Anhörung als Zusatzinformation: Die Eigentümer von Kulturdenkmalen erhalten nicht mehr nur – wie bisher – einen Text, in dem die Denkmaleigenschaft ihres speziellen Objektes begründet wird, sondern auch die „Orts-Charakteristik", die den geschichtlichen und architektonischen Kontext des Ortes zum Thema hat. Über diesen primären Verwendungszweck der einzelnen Blätter hinaus wird mit dieser Reihe aber auch ein Mosaikbild der Denkmallandschaft von Baden-Württemberg entstehen.

Die Reihe wurde im November 1991 mit dem Blatt Heidelberg, Stadtteil Handschuhsheim, eröffnet. Bis Februar 1992 erschienen die Blätter Wittnau (Breisgau-Hochschwarzwald), Freiburg i. Br., Stadtteil Wiehre, Burkheim (Stadt Vogtsburg, Breisgau-Hochschwarzwald), Gailingen (Landkreis Konstanz) und Heidelberg, Stadtteil Neuenheim.

Aus Kostengründen werden die einzelnen Blätter in Verbindung mit der jeweiligen Gemeinde nur in der dort benötigten Auflage hergestellt.